

City4Future

Entwickle deine klimafreundliche Stadt der Zukunft!



Modul S Die Stadtratssitzung

Eine Entwicklung in Kooperation von:

Im Auftrag der:

Inhalt

1 Überblick	3
1.1 Steckbrief	3
1.2 Überblick des Projekt City4Future	3
1.3 Gesamtstory	4
1.4 Übersicht für die Lehrkraft	4
1.5 Methodisch-didaktische Tipps und Ideen	5
1.6 Überblick Arbeitsmaterialien	6
2 Basisinfos (nicht nur für Lehrkräfte).....	7
2.1 Was bedeutet Klimaneutralität?.....	7
2.2 Was sind Stadtratssitzungen?	7
2.3 Unterstützendes Material.....	8
3 Umsetzung des Moduls S.....	9
3.1 Vorbereitung	9
3.2 Durchführung	10
3.3 World-Café.....	10
4 Arbeitsblatt 1: Informationen zu den einzelnen Fraktionen	12
5 Optionales Arbeitsmaterial.....	14
5.1 Optionales Arbeitsblatt 1: Ergebnisse der Module	14
5.2 Optionales Arbeitsblatt 2: Feedback.....	16

1 Überblick

1.1 Steckbrief

Lernfeld/Cluster:		Stadtratssitzung („Rollenspiel“)
Zielgruppe/Klassenstufe:	X X	4. bis 5. Klasse 6. bis 7. Klasse 8. bis 10. Klasse 11. bis 12. Klasse
Geschätzter Zeitaufwand:	ca. 5 Unterrichtsstunden	
Lernziele:	Die Schüler*innen ... <ul style="list-style-type: none"> • lernen, sich in verschiedene Rollen zu versetzen • lernen zu argumentieren und gemeinsam Vorschläge zu erarbeiten • verstehen die verschiedenen Interessen, die in politischen Prozessen berücksichtigt werden • entwickeln Urteilskompetenz zu Fragen der Nachhaltigkeit 	
Vorkenntnisse der Schüler*innen:	<ul style="list-style-type: none"> • Keine grundlegenden Vorkenntnisse erforderlich 	
Vorkenntnisse der Lehrkraft:	<ul style="list-style-type: none"> • Keine grundlegenden Vorkenntnisse erforderlich 	
Rolle des Unternehmensvertreter/ Möglichkeiten zur Exkursion:	<ul style="list-style-type: none"> • Das Rollenspiel könnte in den Räumlichkeiten des Unternehmens stattfinden • Die Ergebnisse des Rollenspiels könnten politischen Vertreter*innen der Kommune/Stadt/dem Landkreis vorgestellt werden 	
Sonstige Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Keine 	

1.2 Überblick des Projekt City4Future

In zehn Jahren zur klimaneutralen Stadt? Bei City4Future gestalten Schüler*innen der Sekundarstufe gemeinsam den urbanen Lebensraum der Zukunft und bearbeiten dabei Fragen zu Energie, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Woher kommt unsere Energie und wie kann sie umgewandelt, übertragen und gespeichert werden? Können wir die Energieversorgung in unserer Stadt klimaverträglich mit erneuerbaren Energien organisieren? Wie lässt sich die Energieeffizienz unserer Wohnhäuser verbessern?

Verschiedene Stadtteile, zahlreiche Herausforderungen: in Windberg, Wohntal und Speicherstadt lernen die Bewohner*innen unterschiedliche Perspektiven kennen. Um ihre Stadt klimaneutral zu gestalten, arbeiten sie gemeinsam an den Lösungen der Zukunft. City4Future verbindet technologische mit gesellschaftlichen Aspekten und ist sowohl in natur- als auch in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern einsetzbar. MINT- und Demokratie-Bildung werden hier vereint.

Das Projekt ist modular konzipiert und flexibel umsetzbar. Es kann als Gesamt-Projekt mit allen Modulen bspw. innerhalb einer Projektwoche oder einer längeren Unterrichtsstunde eingesetzt werden. Eine Umsetzung eines einzelnen Moduls ist ebenso möglich (ca. 5 Unterrichtsstunden) wie einzelner Modulelemente wie bspw. die reine Experimentierphase (ca. 2 Unterrichtsstunden). Die einzelnen Module orientieren sich an dem Dreischritt der Bildung für nachhaltige Entwicklung („Erkennen – Bewerten – Handeln“).

Das Projekt fokussiert die 7. bis 10. Klasse, kann aber auch mit geringfügigen Anpassungen in anderen Altersstufen eingesetzt werden. Die Projektinhalte decken verschiedene Elemente aus den bundeslandspezifischen Lehrplänen sowohl im natur- als auch im geisteswissenschaftlichen Bereich ab.

1.3 Gesamtstory

Der „Club of Rome“ hat 1972 einen Bericht zur Lage der Menschheit mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ veröffentlicht. Laut dieses Berichts werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde in den nächsten 100 Jahre erreicht, wenn die Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und die Ausbeutung von Rohstoffen unverändert weitergehen. Wenn wir also nichts tun, wird das entsprechend unangenehme Folgen für die Umwelt und die Menschen haben.

Jahrelang wurden die Ergebnisse dieses Berichts nicht ernst genommen, bis heute – denn die Folgen des Klimawandels spüren wir nun teilweise schon heute. Nicht nur Umweltschützer*innen setzen sich vermehrt für die Natur und Umwelt ein. Auch Wissenschaftler*innen zeigen aufgrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse vermehrt Interesse daran dem Klimawandel aktiv zu entgegenzuwirken.

Den damit verbundenen Herausforderungen zu begegnen, erfordert kreative und innovative Ideen und Aktivitäten. Dies führte dazu, dass nun ein neues Projekt auf die Beine gestellt werden soll – das Projekt „City4Future“. Verschiedene Teams von Wissenschaftler*innen, Umweltschützer*innen wie auch Kritiker*innen finden sich für den Bau der neuen Stadt zusammen und diskutieren unterschiedliche Ansätze und Vorgehensweisen.

Die City4Future soll die erste Stadt in der Umgebung sein, in der Menschen vollkommen klimafreundlich leben können, um so ein Vorbild einer zukünftig möglichen, nachhaltigen Lebensweise zu sein. Um die City4Future zu errichten, wurde ein altes, schon lange inaktives Industriegebiet auserwählt, welches nun durch die City4Future ersetzt und somit zu einem klimafreundlichen Ort gemacht werden soll.

Um einen ersten Überblick über das gesamte Gebiet zu erhalten, kann der zur Verfügung stehende Stadtplan herangezogen werden.

1.4 Übersicht für die Lehrkraft

Die Klasse hat nun die Module A – D erarbeitet und die einzelnen Module jeweils mit einer „Team-Wahl“ abgeschlossen, in der die Schüler*innen in ihren Teams ihre erarbeiteten Ergebnisse präsentierten. Dabei wurde auf Grundlage der erarbeiteten Experimente in den jeweiligen Modulen u.a. darauf eingegangen, welche Maßnahmen für den Aufbau der City4Future Sinn machen würden und wie die City4Future letztlich aussehen könnte.

Die Gewinner-Teams eines jeden Moduls, also die 4 Teams, die mit ihrer Präsentation und Argumentation jeweils am meisten überzeugen konnten, schließen nun das Projekt City4Future mit Modul S, der „Stadtratssitzung“, ab.

Der Stadtrat diskutiert hierbei die vertretenen Meinungen der gewählten Mitglieder, um so konkrete Maßnahmen für den Aufbau der City4Future zu bestimmen. Die Klasse erhält so u.a. einen aktiven Einblick in mögliche Prozesse innerhalb der Kommunalpolitik.

Der Stadtrat besteht aus den jeweils restlichen Schülern*innen der Klasse. Diese teilen sich in verschiedene Fraktionen auf, um den Stadtrat mit verschiedenen Fraktionen zu besetzen und somit unterschiedliche Interessen der zukünftigen City4Future zu vertreten. Jede Fraktion sollte aus mind. 2 und max. 4 Schüler*innen bestehen.

Die Gewinner-Teams der einzelnen Module präsentieren nun ihre Pecha-Kucha-Präsentationen vor dem Stadtrat (also der restlichen Klasse) erneut und argumentieren hierbei nochmals gezielt in ihrer Perspektive als Wissenschaftler*in, Umweltschützer*in oder Kritiker*in.



Die verschiedenen Fraktionen sind dazu angehalten Rückfragen im Sinne ihrer Fraktions-Interessen zu formulieren oder ggf. Kritik zu äußern. Hierfür können die Schüler*innen die Informationen zu ihren jeweiligen Fraktionen als auch den Beobachtungsbogen als Hilfestellung verwenden.

Im Anschluss an die Präsentationen und die daran anknüpfenden Diskussionsrunden werden in der World-Café-Methode konkrete Maßnahmen für den Aufbau einer City4Future von der gesamten Klasse erarbeitet. Die Lehrkraft moderiert das World-Café, hält die Zeit im Blick und kann sich am Ende des Moduls als fiktive/r Bürgermeister/in zur Verfügung stellen, um das ausgearbeitete Konzept der Klasse entgegen zu nehmen.

1.5 Methodisch-didaktische Tipps und Ideen

Folgende gedankliche Anregungen für die Diskussionen der Schüler*innen können zur Unterstützung der Moderation von der Lehrkraft genutzt werden:

- Wie werden die Aussagen und Entscheidungen der Schüler*innen begründet? (Nachhaken)
- Bleiben die Schüler*innen während ihrer Argumentation bei der Präsentation in ihrer „Rolle“ der Wissenschaftler*innen/Umweltschützer*innen/Kritiker*innen? (SuS zum Begründen ermutigen)
- Hinterfragt oder kritisiert der Stadtrat den präsentierten Inhalt im Sinne der jeweils eigenen Fraktions-Interessen?
- Wie soll das Konzeptpapier aufgebaut sein? (die Schüler*innen dürfen hierbei kreativ werden oder sich bspw. innerhalb eines Rechercheauftrags darüber informieren, welche Punkte ein solches Konzeptpapier beinhalten sollte)
- Welche Prioritäten erarbeiten die Schüler*innen aus ihrem Maßnahmenkatalog für das Konzeptpapier? Wie werden die Prioritäten begründet?

Welche weiteren Schritte würden die Schüler*innen nun mit dem erarbeiteten Konzeptpapier für die Bewilligung und konkrete Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen gehen? (-> Bezug zur Kommunalpolitik nehmen, ggf. mit einem Recherche-Auftrag verknüpfen)

1.6 Überblick Arbeitsmaterialien

😊 Material für Lehrkräfte sowie Unternehmensvertreter*innen

😊 Material für Schüler*innen

Phase	Arbeitsmaterialien
Einstieg	Basisinfos 😊 😊
Erarbeitung	Umsetzung des Moduls S 😊 Arbeitsblatt 1: Informationen zu den einzelnen Fraktionen 😊 😊
Sicherung Transfer	Optionales Arbeitsblatt 1: Ergebnisse der Module 😊 😊 Optionales Arbeitsblatt 2: Feedback 😊 😊

2 Basisinfos (nicht nur für Lehrkräfte)

2.1 Was bedeutet Klimaneutralität?

Auf Grund eines Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes wurde im März 2021 von der Bundesregierung entschieden, die Klimaneutralität in Deutschland bereits 2045, statt 2050, anzustreben. Dies ist ein wichtiger Schritt, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, jedoch reichen die bisher beschlossenen Maßnahmen und Zielsetzungen nach wie vor nicht aus, die Erderwärmung unter 1,5 °C zu halten.

Aber was heißt Klimaneutralität eigentlich? Das Umweltbundesamt definiert Klimaneutralität als einen Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keinen Nettoeffekt auf das Klima haben. Das bedeutet, dass nicht nur Treibhausgasemissionen berücksichtigt werden, sondern alle klimawirksamen menschlichen Aktivitäten, wie beispielsweise auch die Oberflächenversiegelung.

Städte sind ein wichtiger Faktor im Bemühen, ganz Deutschland Schritt für Schritt klimaneutral zu gestalten. In Städten fällt ein Großteil der CO₂-Emissionen an und die Zahl der Menschen, die in urbanen Räumen leben, steigt weiter. Mehr und mehr Städte erkennen ihre wichtige Rolle an und haben den Klimanotstand¹ ausgerufen sowie eigene Ziele gesetzt, sogar schon bis 2030, 2035 oder 2040 klimaneutral zu werden.

Die drei zentralen Handlungsfelder einer klimaneutralen Stadtplanung beinhalten Wärme, Strom und Verkehr. Alles, was jetzt im Hinblick auf Strom- und Wärmeversorgung sowie Mobilität geplant wird, muss schon klimaneutral sein. Wichtig dabei ist eine ganzheitliche Planung, d.h. dass z.B. bei der Planung eines neuen Wohngebiets darauf geachtet wird, wo nachhaltige Baustoffe herkommen, wie sie recycelt werden können, wie klimaneutral Strom und Wärme bezogen sowie effizient eingesetzt werden kann und wie sich die Mobilität der Bewohner*innen möglichst klimaneutral gestalten lässt.

2.2 Was sind Stadtratssitzungen?

Stadtrat bezeichnet die kommunale Volksvertretung in den Städten. „Stadtrat“ wird nicht in allen deutschen Bundesländern (gleich) genutzt, auch „Stadtverordnetenversammlung“, „Stadtvertretung“, „Gemeinderat“ oder „Rat der Stadt“ werden verwendet. Die Gemeindeordnungen oder Kommunalverfassungen sind die gesetzlichen Grundlagen für Städte und Gemeinden, um die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung und freier Selbstverwaltung zu regeln.

Der Stadtrat besteht aus gewählten meist ehrenamtlichen Ratsmitgliedern. Die Anzahl der Ratsmitglieder richtet sich nach der Einwohnerzahl der Stadt/Gemeinde und variiert zwischen 6 und 90. Den Vorsitz im Stadtrat hat der/die Bürgermeister*in (bzw. Oberbürgermeister*in) inne. Entscheidungen werden in den meisten Fällen mit einfacher Mehrheit getroffen – zur Verabschiedung eines Antrags werden eine Stimme mehr als die Hälfte der Mitglieder benötigt. Die Mitglieder im Stadtrat werden von den Bürgern*innen der Stadt gewählt. Bei der Wahl treten politische Parteien oder Wählergemeinschaften an, die sich dann in Form von Fraktionen im Stadtrat abbilden.

¹ D.h. sie erkennen an, dass die Folgen des Klimawandel mit großen Risiken verbunden sind und das aktuell geschnürte Maßnahmenpaket nicht ausreicht, um diese Risiken zu vermeiden?

Der Stadtrat wird nicht, wie Wahlen und Aufgaben vermuten lassen, zur Legislative – also gesetzgebenden Gewalt – gezählt, sondern zur Exekutiven – der ausführenden Gewalt. Grund hierfür ist, dass per Definition nur Bund und Länder Gesetze erlassen können. Im Stadtrat wird insofern über die Umsetzung von Gesetzen beraten und entschieden. Gerade die Städte haben beim Klimaschutz eine zentrale Rolle, denn in den Städten und Gemeinden rollt der Verkehr, hier werden Wohnungen und Grünflächen geplant und saniert, hier gibt es Kraftwerke und Unternehmen.

2.3 Unterstützendes Material

Unterstützendes Material, wie z. B. Videos, Homepages oder Literatur, welches Sie als Hintergrundwissen oder im Unterricht verwenden können, finden Sie auf der Wissensfabrik-Homepage unter: <https://www.wissensfabrik.de/downloadmaterial-city4future/#weiteresmaterial>

3 Umsetzung des Moduls S

3.1 Vorbereitung

Geschätzter Zeitaufwand: 1 Unterrichtsstunde

Ziel: Die Schüler*innen bereiten die Stadtratssitzung inhaltlich und organisatorisch vor.

Vorgehen und Rahmenbedingungen:

Zeitpunkt: Zunächst muss Datum und Uhrzeit für die Umsetzung der Stadtratssitzung festgelegt werden. Falls klassenübergreifend diskutiert wird, müssen alle Lehrkräfte/Klassen in die Entscheidung mit einbezogen werden.

Ort: Es sollte ein geeigneter Ort für das „Rollenspiel“ gefunden werden. Denkbar wäre zum Beispiel die Aula der Schule oder ein (umgestellter) Klassenraum. Die Stadtratssitzung soll sich jedoch um das Auditorium des Rathauses der City4Future handeln.

Einführung: Die Lehrkraft führt in das Szenario ein (Erläuterung Ausgangssituation + Vorgehen). Nach der Auseinandersetzung mit den einzelnen Herausforderungen in den Stadtteilen geht es nun darum, die Ideen zu bündeln, gemeinsam im Stadtrat im demokratischen Sinne zu diskutieren und anschließend im World-Café konkrete Maßnahmen zu erarbeiten, was konkret in der Stadt gemacht werden soll.

Teilnehmer*innen – Aufteilung in die Fraktionen: Die Schüler*innen des Stadtrates haben die Möglichkeit, sich für eine der folgenden Fraktionen zu entscheiden:

- Fraktion 1: „Umwelt- und Klimaschutz“
- Fraktion 2: „Bürger*innen der C4F“
- Fraktion 3: „BusinessPower“
- Fraktion 4: „Sehens- und lebenswerte C4F“
- Fraktion 5: „ProInnovation“

Auf dem Arbeitsblatt 1 werden die jeweiligen Fraktionen und ihre Aufgaben in der Stadtratssitzung kurz dargestellt.

Als Spielleitung wird die Lehrkraft bzw. werden die Lehrkräfte eingesetzt.

Die Schüler*innen dürfen sich hierfür bei Bedarf auch geeignete Rollenkarten basteln.

Methodisch-didaktische Tipps und Ideen:

- Die Aufteilung in die Fraktionen sollte so geschehen, dass Differenzen zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen, zwischen kommunikativ fähigen und weniger extrovertierten Schüler*innen ausgeglichen sind. Die jeweilige Anzahl der Schüler*innen in den Fraktionen muss je nach Anzahl der teilnehmenden Schüler*innen angepasst werden. Falls es Schwierigkeiten mit der gleichmäßigen Aufteilung gibt, muss die Lehrkraft entscheiden.
- Die Namen der Fraktionen können auch geändert, bzw. im Unterricht zusammen mit den Schülern*innen überlegt werden. Bei den vorgegebenen Namen handelt sich nur um beispielhafte Ausrichtungen.

- Die Aufgabe der Lehrkraft/Lehrkräfte als Spielleitung ist es, die Stadtratssitzung zu eröffnen, auf die Einhaltung der Spielregeln zu achten und nur dann in das Spielgeschehen einzugreifen, wenn es notwendig bzw. von den Schülern*innen gefordert wird oder die Diskussionen angeregt werden müssen.

3.2 Durchführung

Geschätzter Zeitaufwand: 1-2 Unterrichtsstunden

Ziel: In einer fiktiven Stadtratssitzung der City4Future werden die Ergebnisse der Pecha-Kucha-Präsentationen diskutiert und (kritisch) hinterfragt, mit welchen Maßnahmen die City4Future innerhalb von 10 Jahren klimaneutral werden kann.

Vorgehen: Die Gewinner-Teams der einzelnen Module präsentieren ihre Pecha-Kucha-Präsentationen vor dem Stadtrat.

Die verschiedenen Fraktionen sind dazu angehalten (kritische) Rückfragen im Sinne ihrer Interessen zu formulieren oder ggf. Kritik zu äußern und die vorgeschlagenen Maßnahmen in Frage zu stellen. Hierfür können die Schüler*innen die Informationen zu ihren jeweiligen Fraktionen als auch den Beobachtungsbogen als Grundlage bzw. Hilfestellung verwenden sowie ggf. online dazu recherchieren.

3.3 World-Café

Geschätzter Zeitaufwand: 1-2 Unterrichtsstunden

Ziel: Die Schüler*innen reflektieren die Stadtratssitzung und deren Ergebnisse, und überlegen sich nun basierend auf den Pecha-Kucha-Präsentationen und der jeweils anschließenden Feedback- und Diskussionsrunden konkrete Maßnahmen zur Umsetzung in der City4Future.

Vorgehen: Es werden 4 Tischgruppen gebildet. An jeder Tischgruppe befindet sich jeweils eines der 4 Präsentationsthemen. An jeder Tischgruppe sollten außerdem jeweils 1 DIN-A3-Blatt (oder größer) sowie mehrere Stifte ausgelegt sein. Die Klasse verteilt sich zu Beginn auf die 4 Tischgruppen. Insgesamt werden 4 Runden durchlaufen – jede Runde soll ca. 10-15 min Zeit in Anspruch nehmen (die Lehrkraft entscheidet je nach Klassendynamik). Bei jedem Rundenwechsel laufen die Schüler*innen im Uhrzeigersinn von einer Tischgruppe zur nächsten – 1 Person pro Diskussionsgruppe bleibt jedoch an seiner Tischgruppe stehen. Diese Person erläutert der neu eintreffenden Diskussionsgruppe in aller Kürze die Grundgedanken der vorherigen Diskussion sowie die bereits gesammelten Ergebnisse, welche dann von der neuen Diskussionsgruppe weitergeführt und ergänzt werden. Beim nächsten Rundenwechsel bleibt eine andere Person an der Tischgruppe stehen und führt das Vorgehen fort. Der Ablauf ist für alle 4 Runden gleich.

Ziel des World-Cafés ist es, dass in jeder Tischgruppe jeweils konkrete Maßnahmen für das vorliegende Thema auf Grundlage der jeweils vorgetragenen Präsentation der Gewinner-Teams erarbeitet werden. Das kann z.B. mithilfe einer Mindmap auf dem DIN-A3-Papier geschehen o.ä.

Wurden alle 4 Runden des World-Cafés durchlaufen, stellt die als letztes eingetretene Diskussionsgruppe die gesamten Ergebnisse der jeweiligen Tischgruppe im Plenum vor. Aus diesen Ergebnissen soll in der Abschlussdiskussion nun klassengemeinschaftlich ein Konzeptpapier ent-

stehen, in welchem jeweils 1 Maßnahme pro Tischgruppe beschrieben und begründet wird. Das heißt, das Konzeptpapier enthält am Ende 4 konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der City4Future, auf die sich die Klasse gemeinschaftlich geeinigt hat. Das Konzeptpapier soll so erarbeitet werden, dass es anschließend dem Entscheidungsträger der Stadt (z.B. dem/r Bürgermeister/in = Lehrkraft) vorgelegt werden kann. Hierfür kann u.a. das Optionale Arbeitsblatt 1 „Ergebnisse der Module“ herangezogen werden.

Die Erstellung des Konzeptpapiers kann entweder ganz kreativ auf einem großen Plakat, als Tafelbild oder (digitales) Anschreiben festgehalten werden.

4 Arbeitsblatt 1: Informationen zu den einzelnen Fraktionen

Bevor die Pecha-Kucha-Präsentationen starten und im Anschluss daran die Feedback- und Diskussionsrunde eröffnet wird, finden sich die Schüler*innen in ihren Fraktionen zusammen und machen sich anhand der vorgegebenen Informationen zu ihrer Fraktion folgende Gedanken:

- Worin liegt das Ziel unserer Fraktion in der Stadtratssitzung?
- Was möchten wir mindestens erreichen?
- Wie bauen wir unsere Argumentation auf?

Fraktion 1 „Umwelt- und Klimaschutz“

Eure Fraktion „Umwelt- und Klimaschutz“ vertritt die Meinung, dass die Erde für die kommenden Generationen erhalten werden muss. D.h. ihr vertrittet die Interessen vieler junger Menschen, aber auch die, älterer Menschen, die sich um ihre Enkel*innen sorgen. Nachhaltigkeit ist daher euer Grundsatz. Um die Erde für die Menschen lebenswert zu erhalten, müssen Ressourcen eingespart und alle Lebewesen geschützt werden. Euer Hauptanliegen besteht daher darin, möglichst viele, umfangreiche und falls nötig auch radikale Maßnahmen gegen den Klimawandel umzusetzen. Ihr versteht euch dabei als Anwalt/Anwältin der Erde.

Fraktion 2 „Bürger*innen der C4F“

Eure Fraktion „Bürger*innen der C4F“ versteht sich als Vertretung der Leute mit wenig Geld. Euch geht es um soziale Gerechtigkeit. Deshalb besteht euer Hauptanliegen darin, dass Arbeitsplätze nicht verloren gehen dürfen und Umbrüche in der Wirtschaft an diesem Ziel orientiert werden müssen. Auch seid ihr der Meinung, dass vor allem die Reichen für den Klimawandel verantwortlich sind, und die Armen darunter leiden. Daher setzt ihr euch vor allem für Dinge ein, die Leute mit wenig Geld nicht belasten, sondern ihnen helfen. Dazu zählt u.a. die verpflichtende Sanierung von Mehrfamilienhäusern gezahlt durch die Vermieter*innen, Ausbau der Windkraft inklusive Bürgerstiftung (d.h. ein Teil der Einnahmen wird z.B. dem Jugendzentrum ausgezahlt), oder der Ausbau von Parkanlagen und Spielplätzen, da viele eurer Mitglieder nicht über einen eigenen Garten verfügen.

Fraktion 3 „Business-Power“

Ihr vertrittet die Unternehmen der City4Future. Euch geht es vor allem darum, die Wirtschaft zu stärken. Die Umwelt spielt natürlich auch eine Rolle, aber Klimamaßnahmen dürfen auf keinen Fall die Unternehmen gefährden. Der Wirtschaftsstandort City4Future muss erhalten bleiben! Zu strenge Auflagen für die Unternehmen könnten dazu führen, dass diese lieber in andere Städte oder Länder abwandern. Das führt dann zu Arbeitslosigkeit in der City4Future. Außerdem würden der Stadt jede Menge Steuereinnahmen wegfallen. Konkret könnte dies beispielsweise bedeuten, dass ihr freie Flächen lieber für die Erweiterung bestehender Unternehmen nutzen möchtet, als sie für Windkraft freizugeben. Ihr könnt euch aber auch für ein intelligentes Stromnetz einsetzen, da Strom immer teurer wird und die Unternehmen ihn daher so effizient wie möglich einsetzen möchten.

Fraktion 4 „Sehens- und lebenswerte C4F“

Ihr vertretet die vielen Einzelhändler*innen der City4Future sowie die Hotels und insgesamt den Tourismus. Durch die schöne Lage sollte die Attraktivität der City4Future erhöht werden. Der Tourismus muss als weiteres Standbein der Wirtschaft aufgebaut werden. Aber auch für die Bürger*innen der City4Future möchtet ihr viel tun – vor allem soll ein neues, großes Einkaufszentrum die Stadt insgesamt attraktiver machen! Damit ließe sich auch die lokale Wirtschaftskraft stärken. Klimaschutz könnt ihr ggf. integrieren – macht sich in der Außenwerbung ja ganz gut! Und solange das alles ohne großen Aufwand geht, seid ihr dabei!

Fraktion 5 „Pro-Innovation“

Ihr versteht euch als die innovative Fraktion der City4Future! Ihr habt verstanden, dass Klimaschutz und Wirtschaft sich nicht ausschließen. Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sind ein Wirtschaftsmotor! In eurer Fraktion sind viele kleinere Unternehmen, Start-Ups, aber auch Landwirte/Landwirtinnen und Energiegenossenschaften (freiwilliger Zusammenschluss von Bürger*innen mit dem Ziel Projekte zu realisieren, um aus erneuerbaren Quellen Energie zu produzieren) vertreten. Also sehr bunt gemischt, aber mit dem Ziel deutlich zu machen, dass Klimaschutz nicht unbedingt Geld und Arbeitsplätze kostet. So seht ihr z.B. die Notwendigkeit von neuen Windkraftanlagen sowie die Möglichkeit, damit gutes Geld zu verdienen.

5 Optionales Arbeitsmaterial

5.1 Optionales Arbeitsblatt 1: Ergebnisse der Module

Modul A – Klimawandel

Empfehlung des Basismoduls zur Diskussionsvorlage in der Stadtratssitzung: Wir haben uns sehr intensiv mit den Grundlagen des Klimawandels beschäftigt und sind äußerst besorgt um die Zukunft unserer Stadt! Wir müssen Geld investieren, damit die City4Future auch für die kommenden Generationen noch lebenswert ist! Dem Stadtrat empfehlen wir daher, sofort geeignete Anstrengungen zu unternehmen. Dazu zählen konkrete Maßnahmen damit die City4Future bereits in 10 Jahren klimaneutral wird.

Geforderte konkrete Maßnahmen:

1. Die Bevölkerung sollte anhand einer umfassenden Informationskampagne für Klimarisiken sensibilisiert und Schutzmaßnahmen sollten aufgezeigt werden.
2. Der Fuhrpark der Stadtverwaltung wird durch Elektrofahrzeuge ersetzt und die Autos werden mit regenerativem Strom aus der Stadt getankt.
3. Das Radwegenetz und der öffentliche Nahverkehr sollen ausgebaut werden.

Modul B - Windberg

Empfehlung des Stadtteils Windberg zur Diskussionsvorlage in der Stadtratssitzung: Der Stadtteil Windberg hat sich intensiv mit den Vor- und Nachteilen der Windenergie auseinandergesetzt. Es wurden verschiedene Technologien diskutiert und getestet. Auch diverse Standorte wurden mithilfe von Windmessgeräten untersucht. Windkraft alleine wird nicht ausreichen, um die gesamte City4Future mit grüner Energie zu versorgen. Aber sie muss deutlich ausgebaut werden: in der City4Future Platz besteht Platz für 10 neue Windräder, darunter mindestens 6 allein im Stadtteil Windberg. Wir empfehlen dem Stadtrat daher, die Windkraft entsprechend auszubauen und entsprechende Flächen auszuweisen.

Geforderte konkrete Maßnahmen:

- 1) 10 neue Windräder sollen gebaut werden, davon mindestens 6 im Stadtteil Windberg.
- 2) Alle Windräder, die über 10 Jahre alt sind, sollen durch leistungsfähigere Anlagen ersetzt werden.

Modul C - Speicherstadt

Empfehlung des Stadtteils Speicherstadt zur Diskussionsvorlage in der Stadtratssitzung: Der Stadtteil Speicherstadt hat sich intensiv mit den Möglichkeiten verschiedener Energiespeicher sowie der Notwendigkeit des Netzausbaus beschäftigt. Die Expert*innen sehen derzeit keine Möglichkeiten größere Speicher in der Stadt aufzubauen. Eine Möglichkeit wird in intelligenten Netzen (Smart Grid) gesehen, die Erzeuger, Speicher und Verbraucher optimal miteinander verbinden. Wir empfehlen dem Stadtrat daher, einige Stadtteile in einem „Smart City“ Projekt besser miteinander zu vernetzen und intelligente Speicher mit einzubeziehen. Als ersten Schritt müssen daher mit den Stadtwerken in diesen Stadtteilen überall intelligente Stromzähler

(Smart Meter) eingebaut werden! Die geplante neue Energietrasse (Starkstromleitung) im Westen der City4Future ist für den Bezug von grünem Strom aus anderen Regionen dringend notwendig und muss schnellstmöglich gebaut werden! Um die betroffenen Bürger*innen einzubeziehen, empfehlen wir ein umfassendes Bürger*innen-Beteiligungsprogramm.

Geforderte konkrete Maßnahmen:

1. Smart City Projekt mit intelligenten Speichern und Einbau von intelligenten Stromzählern (Smart Meter).
2. Bau einer neuen Starkstromleitung (Energietrasse) mit Beteiligung der Bürger*innen.

Modul D - Wohntal

Empfehlung des Stadtteils Wohntal zur Diskussionsvorlage in der Stadtratssitzung: Der Stadtteil Wohntal hat sich intensiv mit dem derzeitigen Stand der Wohngebäude sowie mit den Wünschen der Bürger*innen zum Wohnen der Zukunft in der City4Future beschäftigt. Aufgrund der derzeitigen Anzahl an Wohnungen und der Entwicklung der Bevölkerung besteht ein hoher Bedarf an Neubauten. Zusätzlich ist ein Teil der bestehenden Wohnungen veraltet und sanierungsbedürftig. Unsere Stadt soll mit gutem Beispiel voran gehen und alle stadteigenen Gebäude ordentlich dämmen. Weiterhin wird konkret gefordert, die City4Future zu einer Schwammstadt werden zu lassen. Dafür dürfen keine neuen Flächen für Parkplätze mehr ausgewiesen werden! Auch sollte die City4Future Dach- und Fassadenbegrünung fördern und auch hier mit den städtischen Gebäuden anfangen. So fordern wir, dass die drei geplanten Schul-Neubauprojekte grüne Dächer erhalten! Es soll zudem eine autofreie grüne Innenstadt entstehen.

Geforderte konkrete Maßnahmen:

1. Die freien Flächen in der City4Future werden begrünt.
2. Die City4Future wird zur Schwammstadt umgestaltet.
3. Die Innenstadt wird autofrei gestaltet.
4. Die drei neu geplanten Schul-Neubauprojekte sollen eine Dachbegrünung erhalten.

5.2 Optionales Arbeitsblatt 2: Feedback

Als möglichen Abschluss von Modul S kann folgendes Feedback umgesetzt werden.

Mögliche Fragen an die Schüler*innen:

Wie hat euch die Zusammenarbeit im Team gefallen? Habt ihr euch in eurer Rolle wohl gefühlt?
Seid ihr mit den Ergebnissen zufrieden?

Dies lässt sich gut auf einem Papier (brown paper an einer Pinnwand, Whiteboard, Flipchart etc.) visualisieren, ansonsten auch auf der Tafel.

Es gibt eine vertikale und horizontale Achse, die sich im 0-Punkt (=0%) schneiden und deren Enden jeweils 100% markieren.

Jede Achse hat an ihren 2 Enden je ein Kriterium, das ihr auf der Prozentskala bewerten könnt, z.B. Kreativität, eigene Beteiligung, Zeitmanagement, Ergebnis. Besprecht zusammen mit der Lehrkraft, welche Kriterien für euch am wichtigsten sind.

Nun könnt ihr auf die jeweilige Achse pro Kriterium euer Feedback als Punkt oder Kreuz eintragen.

Gemeinsam wird dann das entstandene Punktbild (breite Streuung oder hohe Konzentration, ggfs. mit einigen Ausreißern) diskutiert.

